



## BODY (CIAŁO)

*Produktion:* Jacek Drosio, Małgorzata Szumowka, Michał Englert, Polen 2015; *Regie:* Małgorzata Szumowska; *Drehbuch:* Małgorzata Szumowka, Michał Englert; *Kamera:* Michał Englert; *Schnitt:* Jacek Drosio; *Darsteller:* Janusz Gajos (Untersuchungsrichter), Maja Ostaszewska (Anna), Justyna Suwala (Olga) u.a.; *Format:* DCP, Farbe, 90 Min.; *Verleih:* Peripher Filmverleih - fsk Kino & Peripher Filmverleih GmbH, Segitzdamm 2, Berlin, Tel.: 030 614 24 64, Fax: 030 615 91 85, [peripher@fsk-kino.de](mailto:peripher@fsk-kino.de), <http://peripherfilm.de/>; *FSK:* ab 12; *Preise:* Silberner Bär (Beste Regie), Berlin 2015; *Kinostart:* 29. Oktober 2015

Als Untersuchungsrichter wird Janusz ständig mit Extremen konfrontiert: Selbstmorden, Morden, Beziehungsdramen. Seine berufliche Aufgabe besteht in der präzisen Recherche der Taten, nicht im Verständnis von Gefühlen. Er arbeitet viel und hat wenig Zeit für seine magersüchtige Tochter Olga, die ihrer verstorbenen Mutter nachtrauert. Janusz steht Olga hilflos gegenüber und befürchtet, dass sie sich das Leben nehmen könnte. Deshalb lässt er sie in eine Klinik einweisen, in der die Psychologin Anna arbeitet. Diese hat vor einiger Zeit ihr Baby durch plötzlichen Kindstod verloren, schließt sich mit ihrem großen Hund in ihrer Wohnung ein und beschwört Geister, die aus dem Jenseits zu den Lebenden sprechen. In der Therapie äußert sich die Wut von Olga auf ihren Vater, der sie mit dem traumatischen Verlust der Mutter alleine lässt. Anna versucht, Vater und Tochter zu helfen und als Medium einen Kontakt zur Verstorbenen herzustellen. Die gemeinsame Sitzung nimmt eine überraschende Wende: Janusz und Olga öffnen sich neu füreinander.

Der Verlust von geliebten Menschen hinterlässt bei den Hinterbliebenen oft tiefe körperliche und seelische Spuren. Janusz verweigert zwischenmenschliche Nähe, Olgas Magersucht, mit der sie ihren Körper verleugnet, verrät ungestillte Sehnsucht, Anna will durch esoterische Geisterbeschwörung zurückholen, was unwiederbringlich verloren ist. Den Körpern sind Trauer und Wut, Verlangen und Wünsche eingeschrieben. Sensibel erzählt die polnische Regisseurin Małgorzata Szumowska von dem inneren Drama ihrer Figuren, die nach einem Weg aus ihrer Einsamkeit und ihrer Verslossenheit suchen und dabei zueinander finden. Der Film ermutigt zur aufmerksamen Wahrnehmung der Körpersprache, die mehr über das Innenleben erzählt, als es auf den ersten Blick scheint. Wie seelische Verletzungen jenseits von Zuwendung, Vertrauen und befreiender Selbstdistanz heilen können, hält er in der Schweben. Der Konflikt zwischen Rationalität und Geisterglauben wird nicht gelöst, sondern dem Humor, dem Mitgefühl und der Phantasie der Akteure und Zuschauer anvertraut.





### *Bio-Filmographie:*

Małgorzata Szumowska, geb. 1973, studierte zunächst Kunstgeschichte in Krakau, dann Regie an der Filmhochschule in Łódź und debütierte 2000 mit dem Spielfilm SZCZĘŚLIWY CZŁOWIEK. Außerdem drehte sie u.a. 33 SZENEN AUS DEM LEBEN (2008) und IM NAMEN DES... (2013). „Ich wollte ursprünglich einen Film über Magersucht machen. Ich dachte lange darüber nach, gab die Idee aber auf, weil ich glaubte, dass dieses Thema zu hermetisch und abweisend wäre, um Zuschauer zu interessieren. Dennoch beschäftigten mich die Geschichte von Olga und die Idee, dass der Körper viele verschiedene Bedeutungen hat, auch weiterhin. Der Körper – physisch, kosmisch, oder tot – kann als Objekt behandelt werden, er kann verehrt oder gehasst werden. Die Geschichte ist also aus dem Material entstanden, das der Körper ist.“ (Małgorzata Szumowska)

Die *Jury der Evangelischen Filmarbeit* ist ein unabhängiges Gremium. Evangelische Werke, Verbände und Einrichtungen benennen in vierjährigem Turnus die acht Mitglieder der Jury. Sie erfüllt ihren Auftrag im Rahmen des Gemeinschaftswerks der Evangelischen Publizistik gGmbH. Sie hat bis heute über 700 Spiel- und lange Dokumentarfilme als *Filme des Monats* ausgezeichnet, die sich durch ihre herausragende Qualität zur Diskussion anbieten und Impulse zu verantwortlichem Handeln geben. Sie setzt damit Maßstäbe für eine anspruchsvolle Bewertung des jeweils aktuellen Kinoangebots.

Die Jury zeichnet Filme aus, die dem Zusammenleben der Menschen dienen, zur Überprüfung eigener Positionen, zur Wahrnehmung mitmenschlicher Verantwortung und zur Orientierung an der biblischen Botschaft beitragen. Sie berücksichtigt dabei die filmästhetische Gestaltung, den ethischen Gehalt und die thematische Bedeutsamkeit des Films. Keiner dieser Aspekte darf allein Ausschlaggebend sein; sie sollen vielmehr in ihrer wechselseitigen Beziehung bewertet werden. Zur Nominierung eines jeden Films veröffentlicht die Jury eine Begründung, die auch im Internet abgerufen werden kann ([www.filmdesmonats.de](http://www.filmdesmonats.de)).

Januar 2014

Verantwortlich:  
Werner Schneider-Quindeau  
Vorsitzender der Jury

Der *Film des Monats* steht im Kontext weiterer evangelischer Einrichtungen zur Filmkultur. Dazu gehören:



epd Film – Das Kino-Magazin, mit Berichten, Analysen, Kritiken und Informationen zu Kino, Filmkultur und Filmgeschichte. Für alle, die Kino lesen wollen ([www.epd-film.de](http://www.epd-film.de)).



EZEF – Evangelisches Zentrum für entwicklungsbezogene Filmarbeit, die Agentur für Filme aus dem Süden, fördert im Rahmen des Evangelischen Entwicklungsdienstes Filme aus Asien, Afrika und Lateinamerika ([www.ezef.de](http://www.ezef.de)).



interfilm – Internationale kirchliche Filmorganisation. Mitgliederverband für Institutionen und Einzelpersonen, die sich im Dialog von Kino und Kirche engagieren, in Kooperation mit der katholischen Partnerorganisation SIGNIS Träger der Ökumenischen Jurys an internationalen Filmfestivals ([www.inter-film.org](http://www.inter-film.org)).



Filmkulturelles Zentrum im Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik – Forum der Evangelischen Kirche für Film und Kino: Information, Beratung, Organisation, Veranstaltungen, Publikationen, Kooperationen, darunter exemplarisch die Veranstaltungs- und Buchreihe „Arnoldshainer Filmgespräche“ ([www.gep.de/596.php](http://www.gep.de/596.php)).